So schnell Präsident Macron die französische Nuklearmacht angeblich zum Schutze von EU-Europa ins Gespräch brachte, so schnell verschwand dieses Thema in der Versenkung. Dafür mag der Umstand gesorgt haben, dass ein solcher Vorschlag per se unglaubwürdig genannt werden musste. Wie ehedem Präsident Mitterand gegenüber Bundeskanzler Kohl nicht müde wurde zu betonen, war Frankreichs Superbewaffnung ausschließlich an den Schutz des französischen Staatsgebietes gebunden. Von **Willy Wimmer**.

Das sollte jetzt anders sein, gleichsam als Ablenkung von einer französischen Politik, sich eine militärische Führungsrolle in EU-Europa in den Trump-Wirren anzueignen? Und das in Abstimmung mit den stets prügelbereiten Briten? Paris und London nehmen die EU-Europäer ins Schlepptau, um die multipolare Welt um EU-Europa anzureichern?

Oder war es nur die Sorge, bei einem längeren Verweilen im öffentlichen Diskussionsraum Fragen nach der französischen Zielplanung gestellt zu bekommen? Trägermittel und Art der Waffen haben seit Jahrzehnten Deutschland dabei die Rolle des Zielgebietes zugewiesen. Das soll jetzt Polen werden in der Sichtweise von Macron über das heutige, vergangene und zukünftige Russland?

Ganz Europa weiß, dass grundsätzlich in Europa etwas nicht stimmt. Am kommenden Dienstag, dem 11. März 2025, sollen sich die kriegsbereiten Generalstabschefs in Paris treffen, um Präsident Trump in seiner Friedensabsicht zu unterlaufen. Kein Wunder, wenn der britische Premier Starmer zu dieser Runde dazustößt, um ein weiteres Vehikel zum britischen Konzept des „global Britain“ aus der Taufe zu heben. Paris und London kollidieren mit dem deutschen Wunsch auf Ende des Krieges in der Ukraine, Frieden und gemeinsame Sicherheit für alle Staaten in Europa. Wo ist ein neuer Genscher, wo ein Harmel oder gar Brandt?

Titelbild: Frederic Legrand – COMEO/shutterstock.com